

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

5.11.1825 (Nr. 307)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 307. Samstag, den 5. November 1825.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oesterreich. — Amerika — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 5. Nov. Zur Feier des Namensfestes seines erhabenen Monarchen gab gestern S. E. der Kön. franz. Gesandte, Hr. Graf von Montlezun, ein großes Gastmahl, wozu das diplomatische Korps, die Minister, Obersthofchargen u. geladen waren.

Baiern.

Se. Maj. der König haben unter'm 24. Oktober den Königl. Hofrath Hr. Joseph Martin zu Allerhöchsthrem Kabinetts-Sekretär allergnädigst zu ernennen geruht.

— In Vollziehung des Gesetzes v. 11. Sept. d. J., die Einführung des Wechselrechts und der Wechselgerichts-Ordnung in den damit noch nicht versehenen Theilen des Königreichs betreffend, werden durch eine königliche Verordnung vom 26. Oktober in den Städten des Unter-Mainkreises, Würzburg und Aschaffenburg, so wie im Ober-Donaukreise zu Memmingen, Wechselgerichte erster Instanz bestellt. In der Stadt Würzburg wird ein Obergericht für Wechselfachen in zweiter und letzter Instanz (aus 1 Vorstände, 6 Rätthen von dem dortigen Appellations-Gerichte, so wie aus 4 Assessoren und 2 Ersazmännern aus dem Handelsstande bestehend) errichtet. Zur Oberbehörde des Wechselgerichts zu Memmingen ist das Wechsel-Appellationsgericht zu Augsburg bestimmt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. Febr. Vor einigen Tagen starb der Besitzer eines der großen Gasthäuser unserer Stadt. Dieser Mann hatte seine Laufbahn mit den un-tersten Funktionen des Fremden-Dienstes in einem unbedeutenden Gasthause begonnen, und hinterläßt gegenwärtig ein Vermögen von einer halben Million Gulden, dessen Erwerbung er lediglich der Benutzung der günstigen Konjunktoren, welche Frankfurt während der letzten 53 Jahre betrafen, verdankt.

Württemberg.

Stuttgart, den 4. Nov. Se. Maj. der König haben, durch eine landesherrliche Verfügung, datirt vom 1. November, eine neue Wahl der Abgeordneten, welche nicht Amtshalber Siz und Stimme in der zweiten Kammer haben, anzuordnen geruht.

— Dem neu entdeckten Steinsalz-Werk bei der Neumühle in der Gegend von Hall, ist der Name "Wilhelms-Glück" beigelegt worden.

Frankreich.

Paris, den 5. Nov. Gestern war der Kurs der

5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 80, 75, 70, 75 Cent. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 55, 40 Cent. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 50.

— Den 31. Oktober, Mittags, verfügten sich der Minister, Staatssekretär der Finanzen, Präsident des Conseils der Minister, begleitet von dem H. Staatsrath Cornet-Dincourt, Direktor der Verwaltung der direkten Steuern, welcher das Amt eines General-Sekretärs versah, und dem H. Alexander Dupré, General-Kommissär der Salinen im östlichen Frankreich, in den Ziehungs-Saal der königlichen Lotterie, um die Salinen im östlichen Frankreich und die zu Bic im Neurthe-Departement entdeckte Steinsalz-Mine auf 99 Jahre zu verpachten und dem Meistbietenden zuzuschlagen.

Drei Soumissionen wurden versiegelt überreicht. Die erste von den HH. Jakob Laffitte und Kompagnie, Gebrüder Rothschild, Jonas Hagermann u.; die zweite von dem H. Jakob Milleret, Banquier; die dritte von den HH. Johann Georg Humann, Mitglied der Deputirtenkammer, Floret Saglio, Gebrüder Bethmann u.

Bei Eröffnung der Soumissionen fand sich: daß die HH. Laffitte und Kompagnie, Gebrüder Rothschild u. 57²/₁₀₀ Prozent von dem reinen Gewinn, den die Operationen der Regie abwerfen würden, der Regierung anboten; daß H. Jakob Milleret 54 Prozent von dem reinen Ertrage antrug; daß die HH. Johann Georg Humann, Floret Saglio von Straßburg, Gebrüder Bethmann u. 59 Prozent von dem reinen Einkommen anboten.

Da die letztere Soumission, die 59 Prozent von dem reinen Gewinn anbot, sowohl die von der Regierung festgesetzte Anschlag-Summe, als auch das Gebot der andern Soumissionen überstieg, so wurde die Regie der Salinen in Ost-Frankreich und die Steinsalz-Mine zu Bic im Neurthe-Departement, der Kompagnie Johann Georg Humann, Peter Franz Paravey u. Kompagnie, Floret Saglio, Gebrüder Bethmann und Jakob Friedrich Gontard, welche besagte Soumission unterzeichnet hatte, auf 99 Jahre zugeschlagen.

— In der Etoile vom 3. November liest man folgenden Brief-Auszug:

"Mahon, den 4. Okt.

"Die Fregatte Diana, von Smyrna kommend, ist so eben hier eingelaufen, und bringt folgende Nachrichten: Die Griechen triumphiren. Die ägyptische Flotte ist nach Alexandria zurückgekehrt, und die türkische nach Konstantinopel. Die griechische Flotte hat 60 Trans-

portschiffe hinweggenommen, und diese wichtige Prife kostet sie nur einige Mistiks.

Paris, den 25. Oktober. Die Mais (Welschorn) Aernthe ist in unserm ganzen Departement sehr reichlich ausgefallen. Die Weinlese ist in gewissen Lagen geendigt, und in andern kaum angefangen. Der Wein wird überall vortreflich und wenigstens eben so gut werden, als jener vom berühmten Komet-Jahr (1811).

Großbritannien.

Folgendes ist ein Auszug aus einem Briefe von Napoleons Agenten zu Dover:

21. Oktober.

Die Ladung des großen Frachtschiffes der Baron von Renfrew schwimmt zerstreut umher an der französischen Küste zwischen Calais und Dünkirchen. Man hat schon einen großen Theil davon geborgen, und wird noch mehr bergen, wenn der Wind ferner günstig bleibt.

Ein Expreser, der gestern Abends von Calais aus kam, überbrachte die Nachricht, daß der Baron von Renfrew in der Nähe von Gravelines ganz zertrümmert wurde, und daß verschiedene Theile von den Trümmern dieses Schiffes vom Meere in der Nähe jenes Hafens an's Land geworfen wurden. (Courier.)

Der General Bourke ist zum Gouverneur des Bergs der guten Hoffnung ernannt worden. Bekanntlich lebte der bisherige Gouverneur, Lord Karl Somerset, mit den Einwohnern der Kolonie in großer Mißhelligkeit, und wurde von ihnen bei der englischen Regierung hart angeklagt. Der General Bourke soll sich auf der Fregatte Rainbow einschiffen, wenn das Schiff, welches man miethete, um ihn nach dem Kap zu führen, nicht gegen die Mitte des Novembers segelfertig ist. Der neue Gouverneur wird zu Grahamstown residiren, welche Stadt im Mittelpunkte dieser englischen Kolonie liegt.

Der Redakteur der Times ist unglücklich in seinen Nachrichten. Er meldete am 25., daß Sir George Cockburn, Vizeadmiral und Lord der Admiralität, sich als bevollmächtigter Minister Großbritanniens nach Columbia begeben werde. Wir haben diese Nachricht widerlegt. Heute, den 28., will er jenen Irrthum berichtigen, und sagt: Es sey Sir Alexander Cockburn, der zum Gesandten nach Columbia ernannt wurde. Es gibt kein Individuum, das Alexander Cockburn heißt, und überdies ist noch kein Minister nach Columbia ernannt worden. (Courier.)

Ueber den Fortgang des bekannten kühnen Unternehmens, einen unterirdischen Weg unter der Themse bei London anzulegen (über welches Unternehmen in der Karlsruher Zeitung das Ausführliche zu seiner Zeit mitgetheilt worden ist), berichtet ein Augenzeuge vom 15. Okt. Folgendes:

Heute war ich bei dem sogenannten Tunnel-Schacht (Tonnen-Schacht) unweit Deptford, ungefähr 2 englische Meilen unterhalb London Bridge, der für den Eingang der unter der Themse durchführenden Galerie dies-

nen muß. Ein Thurm, 90 Fuß hoch, inwendig gemessen 50 Fuß weit, mit einer Mauerdicke von 3 Fuß 4 Zoll, ist nun theils in die Erde versenkt, und theils darum her erbaut. Ich sage deswegen theils versenkt, weil der Anfang damit gemacht wurde, diesen Thurm auf ebener Erde zu erbauen, und so wie er eine Höhe von 40 Fuß erreicht hatte (so tief, nämlich 38 — 40 Fuß, wußte man durch den Bergbohrer, daß lockere Sand vorhanden war) dessen Fundament zu untergraben und so sein Hinunterfallen zu bewirken.

Die sinnreiche Methode, die für diesen Zweck in Anwendung gebracht wurde, verdient nähere Erwähnung. Ein Kreuz, oder eine Barge von aus Gußeisen bestehenden Zirkel-Segmenten, die nach unten zu ganz scharf und keilförmig ausliefen und so gewissermaßen Form und Wirkung eines Grabscheites (Spate) hatten, und dessen Durchmesser etwas weniger größer als der zu versenkende Thurm war, wurde durch Schrauben zusammengefügt und dann ebenfalls mit einem flachen, aus 10 Zoll dickem Eichenholz angefertigtem Ring verbunden, auf welchen dann die erste Lage der 3 Fuß 4 Zoll dicken Ziegelsteinmauer kam.

Von 4 Fuß zu 4 Fuß wurde wieder ein hölzerner, aber nicht mehr die ganze Breite des Mauerwerks fassender Ring eingelegt, und mit dem untern durch perpendikulare, durch das Mauerwerk hinaufgehende Schrauben verbunden, so daß man eigentlich den ganzen Thurm nicht nur als gemauert, sondern auch als zusammengeschräubt betrachten kann, und dieß ist die scharfsinnigste Idee, die gewiß später mit Nutzen, besonders wo man mit Backsteinen baut, kann angewandt werden.

Nach 40 Fuß Heruntersinken, welches sehr gleichförmig von statten gieng, kam man auf festen Boden, eine Art Nagelthun oder Geröll mit Thonmergel gemischt, und das Gebäude senkte sich nicht mehr.

Die Erde wurde nun, bis man zu einer Tiefe von 90 Fuß oder 35 Fuß unter den tiefsten Themsegrund gelangte, nach und nach theilweise herausgenommen und vortweg untermauert. Diese Methode und dann die Anwendung des sogenannten Roman Cement, oder wasserfesten (im Wasser sogleich fest werdenden) Mörtels, machte es möglich, zu der genannten Tiefe zu gelangen, in welcher jetzt die Galerie oder der unterirdische Gang, über den die Themse mit einer Wasser-Tiefe von 50 Fuß ihre Fluten rollt, auf eine Länge von mehr als 600 Fuß angelegt wird.

(Schluß folgt.)

Niederlande.

Unsere Regierung hält die, auf der unbewohnten Insel Aruba (zu Curacao gehörig) unlängst entdeckten und über England nach Holland geschickten Goldstücken für so wichtig, daß die Behörden in Curacao bei Todesstrafe Jedermann, wenn er nicht besondere Erlaubniß dazu erhalten hat, den Besuch dieser Insel untersagt haben. Man ist übrigens keineswegs im Reinen, ob das daselbst auf der Oberfläche des Bodens gefundene Gold

ein Erzeugniß des Bodens ist, oder von Seeräubern, deren Zufluchtsort die Insel früher war, daselbst zurückgelassen wurde.

Österreich.

Der östreichische Beobachter schreibt unterm 29. Okt.: Den neuesten Nachrichten aus Preßburg zu Folge, hatte das rheumatische Fieber, von welchem Se. Maj. der Kaiser befallen worden, seinen regelmäßigen Verlauf. Allerhöchstdieselben hatten in den beiden letztverflossenen Nächten mehrere Stunden ruhig geschlafen, das Fieber war bedeutend in Abnahme, und alle Symptome gewährten die beruhigende Ueberzeugung, daß die baldigste Genesung des geliebten Monarchen mit Zuversicht zu erwarten ist.

Wien, den 30. Okt. Die Unpäßlichkeit Sr. Maj. des Kaisers, an welcher das Publikum einen nicht zu beschreibenden Antheil nimmt, ist allen Nachrichten zu Folge unbedeutend. Vor einigen Tagen hat sich der Staatsrath und Leibarzt Sr. Maj., Freih. v. Stifft, nach Preßburg begeben, allein nur zur Beruhigung Ihrer Maj. der Kaiserin. — Se. Maj. der Kaiser hat, dem Vernehmen nach, J. M. die verwittwete Königin von Baiern eingeladen, sich für einige Zeit in den Kreis der kaiserl. Familie zu begeben, und Ihre Maj. hat diese Einladung angenommen. Man erwartet demnach die Königin mit ihren Prinzessinnen Töchtern nächstens in Wien.

Der Kaiser hat an die Stelle des jetzt zum Hofkriegsraths-Präsidenten ernannten bisherigen kommandirenden Generals in Illyrien, Inner-Oesterreich und Tyrol, Prinzen zu Hohenzollern-Hechingen, den Feldmarschall-Lieutenant Prinzen Philipp v. Hessen-Homburg zum kommandirenden General in jenen Provinzen zu ernennen geruhet.

— Verichten aus Lemberg vom 5. Okt. zu Folge ist durch höchste Verordnung der diesjährige Landtag in den Königreichen Gallizien und Lodomerien zusammenberufen worden.

Amerika.

Se. Maj. der Kaiser von Brasilien haben ein Dekret erlassen, Kraft dessen die Lizenzen, welche Individuen oder Kompagnien, es sey nun für den Bau der Bergwerke, oder für jeden andern Gegenstand bewilligt wurden, persönlich und nicht auf andere übertragbar seyn sollen; auch kann die Dauer dieser Lizenzen nicht über 20 Jahre hinausgehen; sie können jedoch erneuert werden, wenn Se. M. es für dienlich erachten. (Sun.)

— Der Waldbrand in Nordamerika hat nach den letzten New-Yorker Blättern vom 15. September in Neu-Braunschweig und im Staate Maine furchtbaren Schaden angerichtet. Unter andern waren zwei Dörfer von 193 Häusern davon ergriffen und in Asche gelegt worden.

Verschiedenes.

Eisenbahn bei Budweis, gesehen am 4. September 1825.

(Brief eines Reisenden.)

Das sogar durch die öffentlichen Blätter verbreitete Gerücht: die vielfach vorbereitete Eisenbahn von Budweis nach Mauthausen werde, weil mehrere Grundeigentümer die dazu erforderlichen Parzellen ihres Bodens zu verkaufen sich weigerten, nicht zu Stande kommen, ist durchaus ungegründet. In dem freundlichen Budweis angelangt, zogen wir sogleich nähere Erkundigungen ein, und überzeugten uns bald persönlich von dem gedeihlichen Fortgange der ersten Unternehmung dieser Art im deutschen Vaterlande. — Von der Stadt aus bezeichneten Signalstangen, und von Stelle zu Stelle aufgehäuften Baumaterialien die Linie. Eine Stunde vor dem Städtchen Kapplitz, etwa 2000 Schritte von dem an der Chaussee liegenden neuen Wirthshause, fanden wir das nächste vollendete Stück unweit einer mächtig großen, zur Schlafstätte für die Pioniere und Arbeiter, zu einer Schenkwirtschaft für deren Bedürfnisse, und zur Aufbewahrung der Materialien, Karren, Werkzeuge, Schuttwagen u. errichteten, mit Ziegeln gedeckten Baracke, welche von Zeit zu Zeit, so wie das Werk fortschreitet, weiter gerückt wird. Zwei junge Ingenieure, aus dem Prager polytechnischen Institute, begleiteten und unterrichteten uns mit größter Bereitwilligkeit. Bekanntlich gibt eine Gesellschaft von Aktionären, an deren Spitze die Handlungshäuser Geimüller, Sina, Streinig u. s. w. in Wien stehen, die Fonds. Die Professoren und Ritter v. Gerstner, Vater und Sohn, beide bei den polytechnischen Instituten zu Prag und Wien angestellt, führen die Leitung des Werks, unter ihnen der Premier-Lieutenant v. Allemant mit 12 der fähigsten jungen Ingenieure aus den genannten beiden Instituten, und 58 k. k. Pioniere, welche früher bei'm Burgthorbaue herangezogen, jetzt auf unbestimmte Zeit Urlaub erhalten haben, stehen den Arbeitern vor. Böhmisches Leichgräber, die hiezu vorzüglich brauchbar sind, und Tagelöhner verrichten das Uebrige. Der Bau ganzer Strecken ist im Afford den Mindestfordernden überlassen worden. Der Kosten-Anschlag des Ganzen ist 850,000 Konv. Gulden, und die von den Aktionären abzuschickende Prüfungs-Kommission hat dieß hinreichend gefunden. In sechs Jahren hofft der Ritter v. Gerstner das Werk zu beendigen. Inzwischen wird schon in den nächsten, von dem vollendeten Theile der Bahn Gebrauch gemacht und Nutzen gezogen werden. Basirt ist die Spekulation vornämlich auf den Salzbedarf von Böhmen, welches auf dieser Straße aus dem Salzkammergute jährlich über 300 bis 350,000 Zentner Salz erhält. Für den Zentner Salz bis Budweis mußte das k. k. Aerar im Durchschnitt einen Gulden Fracht bezahlen; die Unternehmer der Eisenbahn haben sich ihn, wie man sagt, für 7 kr. Konv. Münze zu liefern erboten. Dadurch allein sollen die Interessen des Stamm-Kapitals gedeckt werden, so daß die Fracht

Löhne für die übrigen Transporte an Landesprodukten, Holz, Getreide u. den reinen Gewinn bringen würden. Daß unter diesen Umständen das Unternehmen um so mehr Widersacher hat, als das Salz zeither durch Pieseranten und Bauern der Gegend angefahren wurde, ist natürlich. Indessen versichert man uns allgemein, die mit diesen Anfuhrten beschäftigten Bauern bezögen davon nur wenigen Gewinn, und würden durch das Herumziehen auf den Straßen und in den Schenken meist liederlich. Uebrigens fällt es in die Augen, welcher Vortheil den Grundbesitzern der anstößenden Gegenden durch den erleichterten Absatz ihrer Produkte, und der Handelswelt, da sechs Hauptstraßen, aus Mähren, Schlesien, dem nördlichen Theile von Böhmen, Sachsen, der Oberpfalz und von der Donau herkommend, bei Budweis zusammen stoßen, durch diese Beschleunigung und Wohlfeilheit des Transportes erwachsen müsse.

Dienstnachricht.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte ev. Pfarrei Mengen (Dekanats Freiburg) dem Pfarrverweser zu Thiengen Ernst Ludwig Sockel zu übertragen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 5,4 L.	7,0 G.	63 G.	SW.
M. 8	27 Z. 6,8 L.	9,8 G.	55 G.	SW.
N. 9	27 Z. 7,7 L.	6,0 G.	63 G.	SW.

Meist trüb.

Todes-Anzeige.

Nach langem Krankenlager wurde uns gestern um 8 Uhr unser theurer Ehegatte und Vater, Karl August Fris, großherzogl. Küchenmeister, in einem Alter von 58 Jahren und 6 Monaten, durch den Tod entrißen.

Indem wir den Verwandten und Freunden des Verstorbenen diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust anzeigen, empfehlen wir uns ihrem wohlwollenden Andenken.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1825.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Freitag, den 11. Nov., werden die Winterbelustigungen im Museum mit einem Ball eröffnet werden.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1825.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Fabrik-Versteigerung.] In der Finanzrath Roth'schen Behausung wird nächst-

künftige Woche die schon früher angekündigte Fahrnißversteigerung in folgender Ordnung abgehalten werden:

Montag, den 7. d. M.

Manns- und Frauenkleider und Leibweiszzeug.

Dienstag, den 8. d. M.

Bettwerk und Leinwand.

Mittwoch, den 9. d. M. Vormittags

1 Brillant-Kamm mit 1 pr. brillantenen Ohrenringen, und 1 Fingerring mit Brillanten.

Nachmittags,

einige Gewehre und eine Partie Bücher.

Donnerstag, den 10. d. M.

3 Sopha mit Fauteuille und Stühlen, Trumeaux, Spiegel, Stockuhren, mehrere Kaffeeservicen, 1 gestickter Ofenschirm, 3 Pfeilertomode, 1 Konsoltisch mit Marmorplatte, 1 Sekretaire, 1 Waschtisch, 1 Theetisch mit Marmorplatte, 1 nußbaumener Arbeitstisch, 2 Bettladen, 1 gläsernes Panscherolce, 1 Reisepatouille.

Freitag, den 11. d. M.

sonstiger gemeiner Hausrath, Faß- und Wandgeschirr.

Karlsruhe, den 3. November 1825.

Großherzogliches Stadtkammerrath.

A. A.

Rheinländer.

Karlsruhe. [Verfollenenheits-Erklärung.] Nachdem sich Jakob Friedrich und Karl Obermüller von hier auf die öffentliche Verladung vom 25. Juni 1824 nicht gemeldet haben, so werden dieselben für verfollent erklärt, und deren Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtkammerrath.

Baumgärtner.

Karlsruhe. [Weswaaren.] J. Georg Keller, aus Mannheim, hat die Ehre einem hochgeehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die Messe mit einer sehr geschmackvollen Auswahl von Gold- und Silberwaaren, Juwelen und Geschmucksachen besuchen wird. Sein Verlag ist bei Hrn. Kreglinger, zum Erbrinken, in obern Saal, Nr. 11, und wird sich 8 bis 10 Tage allda aufhalten.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Konrad Harraf, aus Groß-Breitenbach in Thüringen, hat die Ehre sich diese Messe bestens zu empfehlen; mit einer kleinen Auswahl von Porzellan, Pfeifen, Tassen und Servicen, so wie auch Pfeifenröhren, hölzernen und andern Pfeifenköpfen; ferner mit gefütterten Glasröhren und dazu passenden Kugeln. Er bittet um geneigten Zuspruch, und wird sich die billigsten Preise zu geben angelegen seyn lassen. Seine Bude ist am Durchgang zum Bassin, auf der Seite vom Theater, linker Hand die 2te.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] 3 Ohm 181er Laufener und obngefähr 13 Ohm 181er und 18iger Laufener und Mühlheimer Gewächs sind zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Vöckinge sind heute eingetroffen und billig zu haben bei

Karlsruhe, den 4. Nov. 1825.

K. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Schulkandidat wünscht als Buchhalter oder bei einem Amt sein Unterkommen zu finden. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Ritterstraße, Nr. 2, ist ein Zimmer nebst Alkos, mit 2 Betten, während der Messe zu vermieten.